

GLOBALISIERUNG

Die Welt wird zu einem Dorf!



Definition(en)

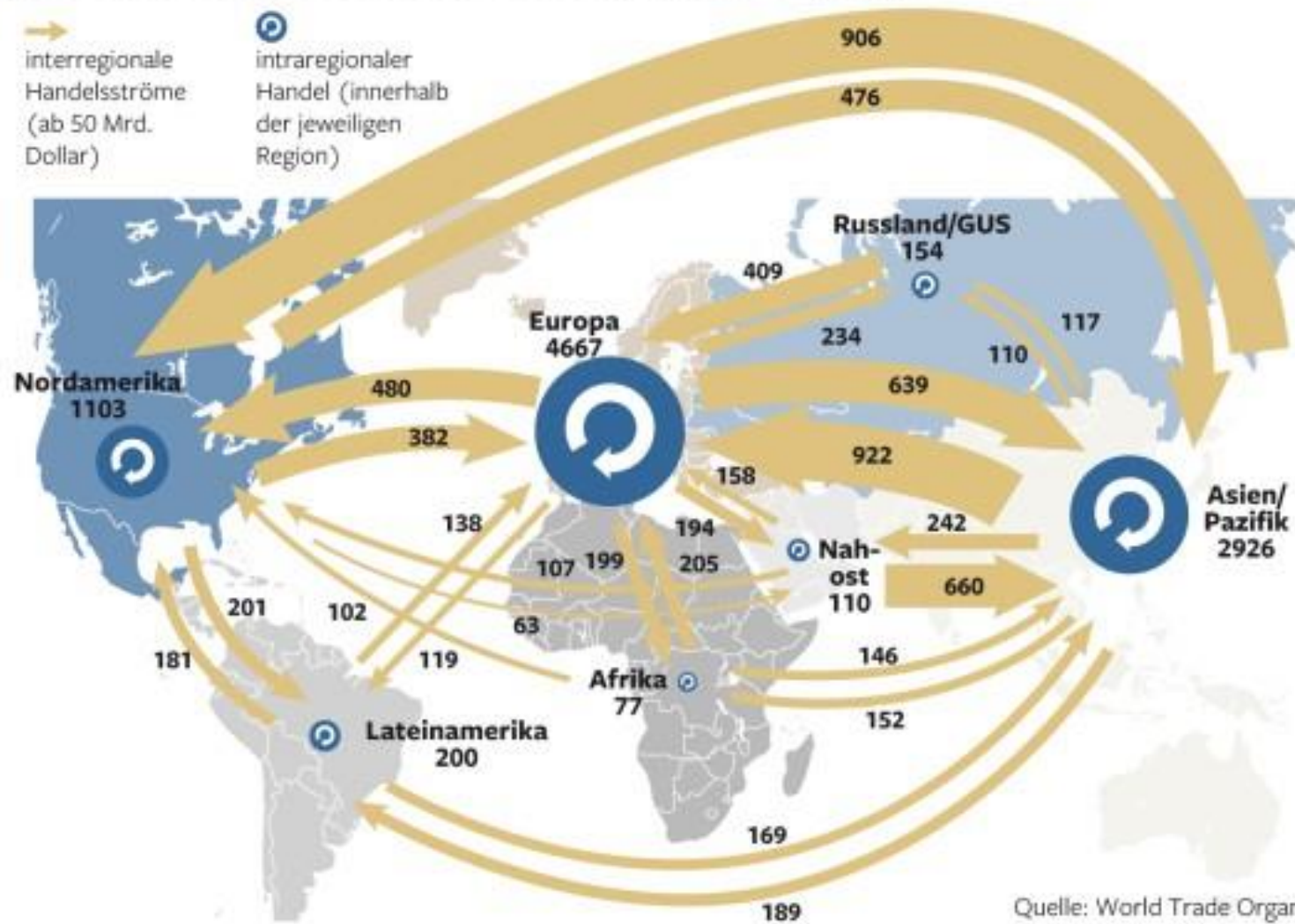
*Der Begriff **Globalisierung** bezeichnet den Vorgang, dass internationale Verflechtungen in vielen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation etc.) zunehmen, und zwar zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten.*

<http://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierung>

Globalisierung ist das Zusammenwachsen der früheren regionalen (nationalen) Märkte zu einem weltumspannenden Markt.

Prof. Dr. Helmut Schuster, JKU Linz

Warenhandel 2011 in Milliarden Dollar



Quelle: World Trade Organization; dpa

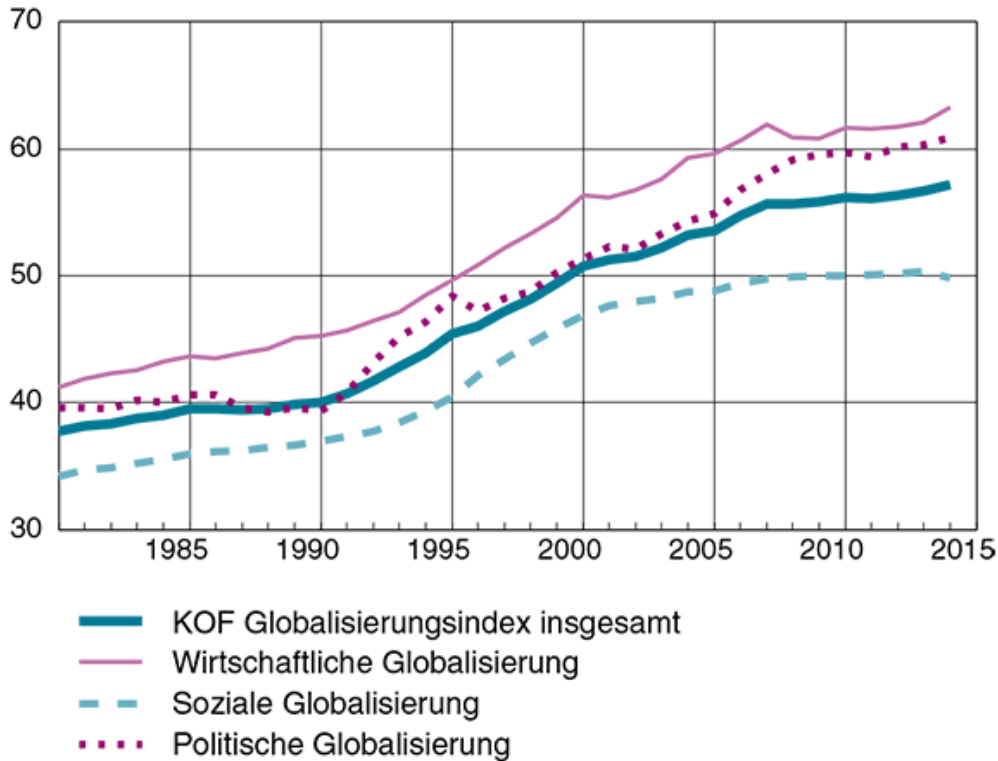
Indikatoren der Globalisierung

- Wachstum des **Welthandels**
- Wachstum der ausländischen **Direktinvestitionen**
- Zunahme globaler **Unternehmenskooperationen**
- Zunahme der **Global Player** (transnationale Konzerne)
- Umsätze an den **Finanzmärkten**



Globalisierungsindex

Entwicklung der weltweiten Globalisierung



In einem zusammengesetzten **Index aus 25 Einzelindikatoren** misst die ETH Zürich die zunehmende **internationale Verflechtung von 122 Ländern in der Weltwirtschaft**.

Vorläufer der Globalisierung

Globalisierung ist kein neuartiges Phänomen der Moderne; zunehmende Verflechtungen und gegenseitige Abhängigkeiten gab es schon früher in der Geschichte der Menschheit, zum Beispiel während der Antike zwischen Mittelmeeranrainern.

Als Vorläufer der Globalisierung gilt der **Kolonialismus** vieler europäischer Staaten.

- 15./16. Jh.: Entdeckung neuer Seewege durch **Portugal und Spanien**
- 18./19. Jh.: das **British Empire** als führende Seemacht der Welt
- etwa 1880 bis 1914: Zeitalter des **Imperialismus**

Das Bild der Globalisierung

Als Containertransport bezeichnet man eine spezielle Art des Behältertransports, der auf stapelbaren Metallcontainern basiert.



Diese **Container** werden **nach standardisierten Maßen gefertigt** und können effizient be- und entladen, gestapelt, transportiert und zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln umgeladen werden.

Ursachen der Globalisierung

Technische Fortschritte

→ insbesondere in Kommunikations- und Transporttechnologien

Politische Entscheidungen

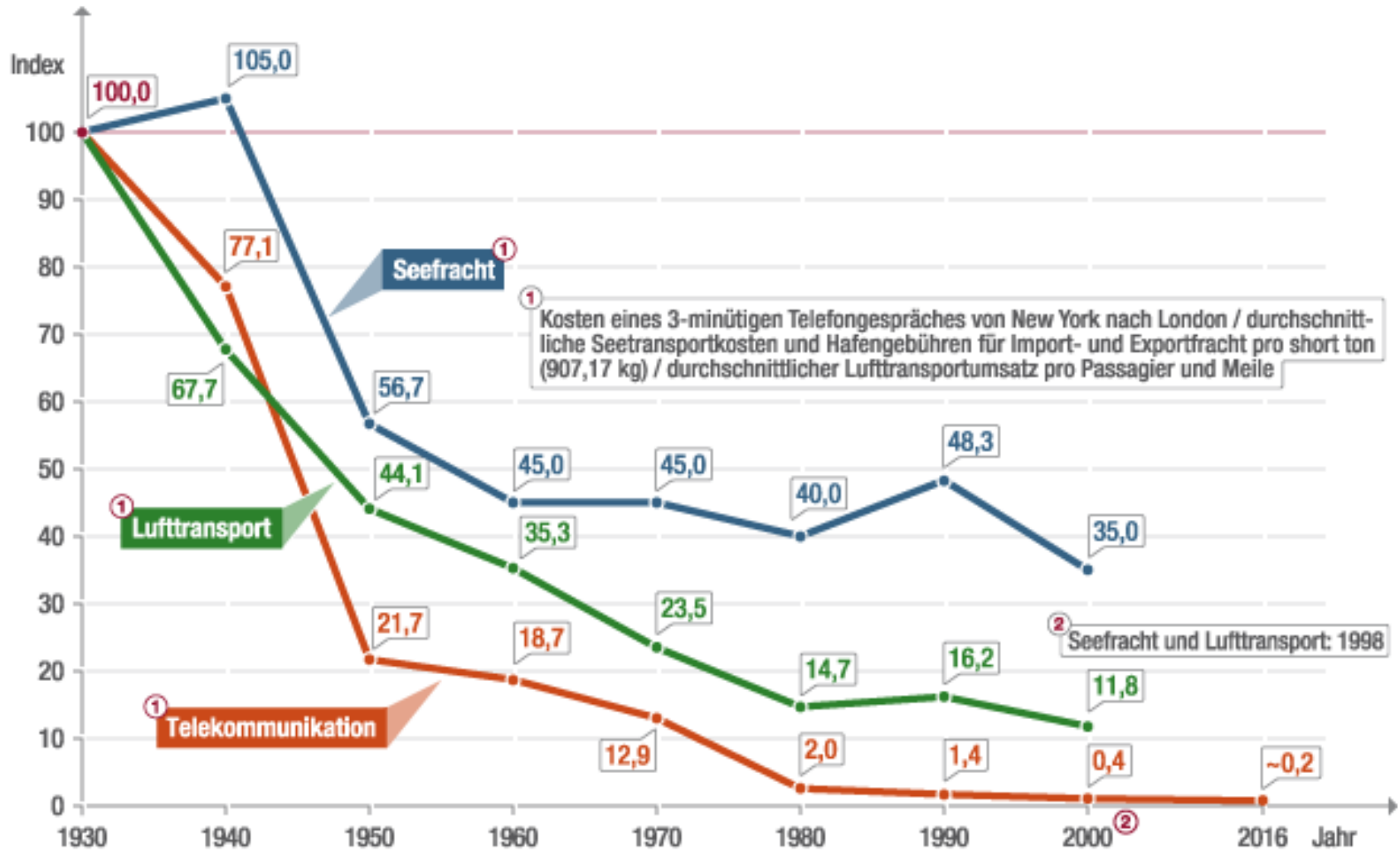
z.B. Maßnahmen zur Liberalisierung des Welthandels

Das Bevölkerungswachstum in vielen Ländern

Die Containerisierung des Stückguttransports

→ Transport und Umschlag wurden effizienter

Transport- und Kommunikationskosten



Der Alltag der Weltwirtschaft

Die **meisten Alltagsgüter** werden dort hergestellt, wo es am günstigsten ist.

- **arbeitsintensive Produktionen in Entwicklungsländer**
(Bekleidung, Spielzeug, Elektronik)
- Produktion von **Wissensgütern in Industrieländern**
(forschungsintensive Chemie- und Biotech-Produkte, moderne elektrotechnische Anlagen, Spezialmaschinen)

Komparativer Vorteil

Industrie- als auch Entwicklungsländer profitieren von dieser Arbeitsteilung, weil sich beide darauf konzentrieren, was sie am besten können.

Größte Handelsmächte weltweit

Anteile an weltweiten Exporten/Importen 2011 in Prozent

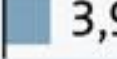
Exporte

China			10,4
USA			8,1
Deutschland			8,1
Japan			4,5
Niederlande			3,6

...

29. Österreich  1,0

Importe

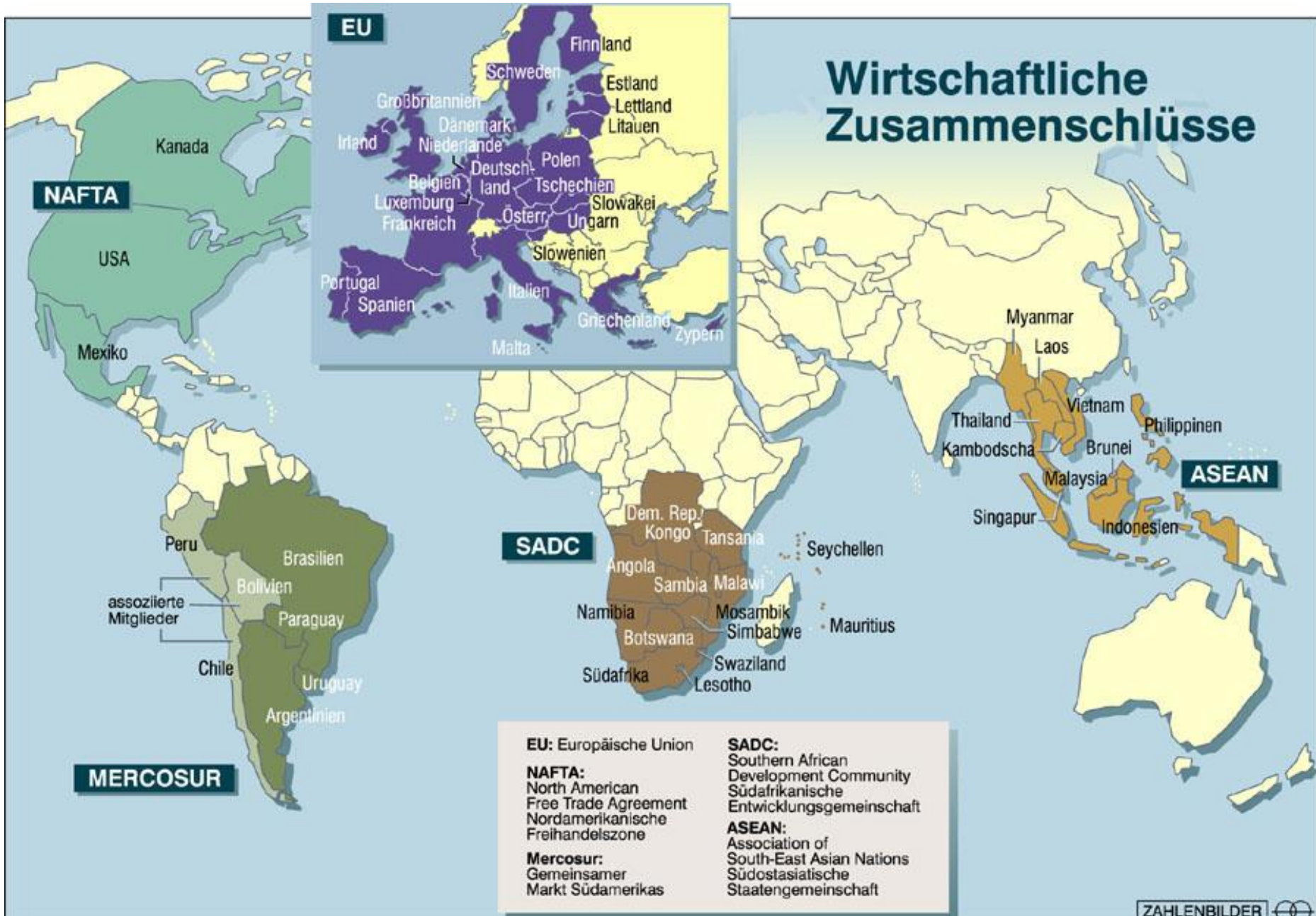
USA			12,3
China			9,5
Deutschland			6,8
Japan			4,6
Frankreich			3,9

...

26. Österreich  1,0



Wirtschaftliche Zusammenschlüsse



Die Rolle der Welthandelsorganisation

Die **Welthandelsorganisation (World Trade Organisation, WTO)** ist die wichtigste internationale Institution, die sich mit den Regeln für den internationalen Handel befasst.



Die Hauptaufgabe der WTO ist, einen reibungslosen und freien Handel sicher zu stellen. Sie ...

- verwaltet und **überwacht Handelsvereinbarungen**
- dient als **Streitschlichtungsorgan**
- überprüft **internationale Handelspolitiken**
- **unterstützt die Entwicklungsländer** bei handelspolitischen Angelegenheiten durch technische Hilfe und Fortbildungsmaßnahmen
- **kooperiert mit anderen internationalen Organisationen**

Zentrale WTO-Prinzipien

Nichtdiskriminierung

- **Meistbegünstigungsprinzip**

Kein WTO-Mitglied darf als Handelspartner diskriminiert bzw. schlechter gestellt werden.

- **Inländerprinzip**

Ausländische Waren sowie deren Anbieter dürfen nicht schlechter gestellt werden als inländische.

Reziprozitätsprinzip (Prinzip der Gegenseitigkeit)

Der Abbau von Zöllen und anderen Handelsschranken soll „auf der Grundlage der Gegenseitigkeit und zum gemeinsamen Nutzen“ der beteiligten Länder erfolgen.

Internationaler Währungsfonds (IWF)

Die aktuell 185 Mitgliedsländer des IWF...

- verfolgen das **Ziel eines geordneten Wirtschaftswachstums bei angemessener Preisstabilität**
- versuchen die **Konvertibilität von Währungen** sicherzustellen
- versuchen einen **Abwertungswettbewerb zu vermeiden**



So funktioniert der Internationale Währungsfonds IWF



Gouverneursrat

- oberstes Gremium
- trifft sich einmal pro Jahr
- je 1 Vertreter der 185 Mitgliedsländer
(in der Regel der Finanzminister oder der
Chef der Notenbank)

bestimmt und wählt

Exekutivdirektorium

- zuständig für das tägliche Geschäft
- besetzt mit 24 Direktoren
(einer davon geschäftsführend)

davon

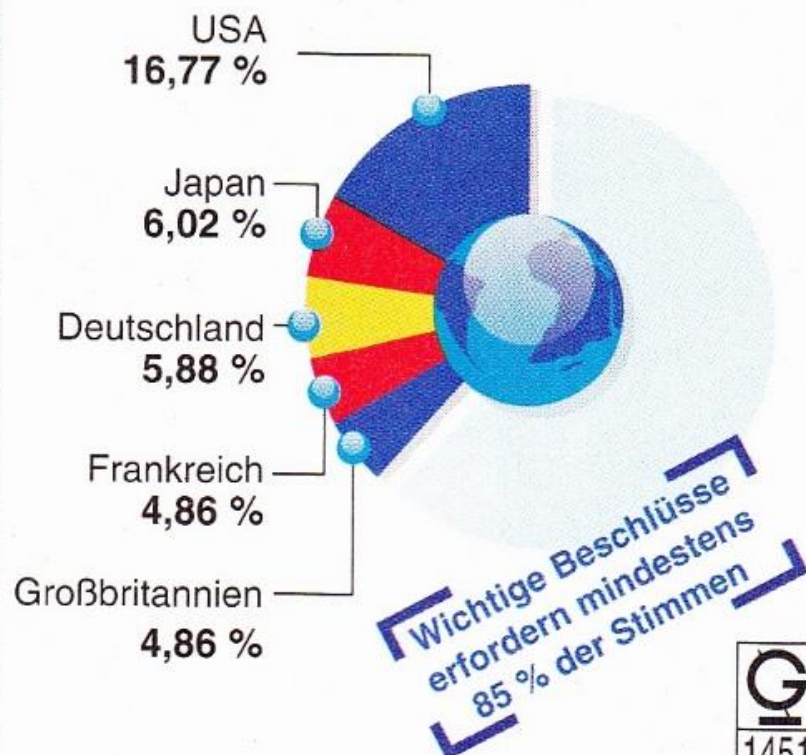


je 1 Vertreter aus USA,
Japan, Deutschland,
Frankreich, Großbritannien

und 19 gewählte
Vertreter aus
anderen Ländern

Stimmrecht

Das Stimmengewicht der Gouverneure und
Direktoren hängt vom Kapitalanteil (so
genannte Quote) ihrer Länder am Fonds ab:



Die Weltbank



- Die Weltbank **fördert die wirtschaftliche Entwicklung** durch **finanzielle Hilfen**, durch **Beratung** und **technische Hilfe**.
- Nach ihrer Gründung (1945) konzentrierte sich die Weltbank zunächst auf die **Finanzierung des Wiederaufbaus** der Infrastruktur im zerstörten Nachkriegseuropa.
- Seit den **1960er-Jahren** hat sich der Schwerpunkt auf die Finanzierung von Projekten der **Entwicklungsländer** verlagert.
- Seit den **1970er-Jahren** kamen Förderprogramme für die **ländliche Entwicklung** hinzu.

Heute unterstützt die Weltbank jene ärmsten Entwicklungsländer, die Schwierigkeiten haben, auf internationalen Kapitalmärkten Kredite aufzunehmen.

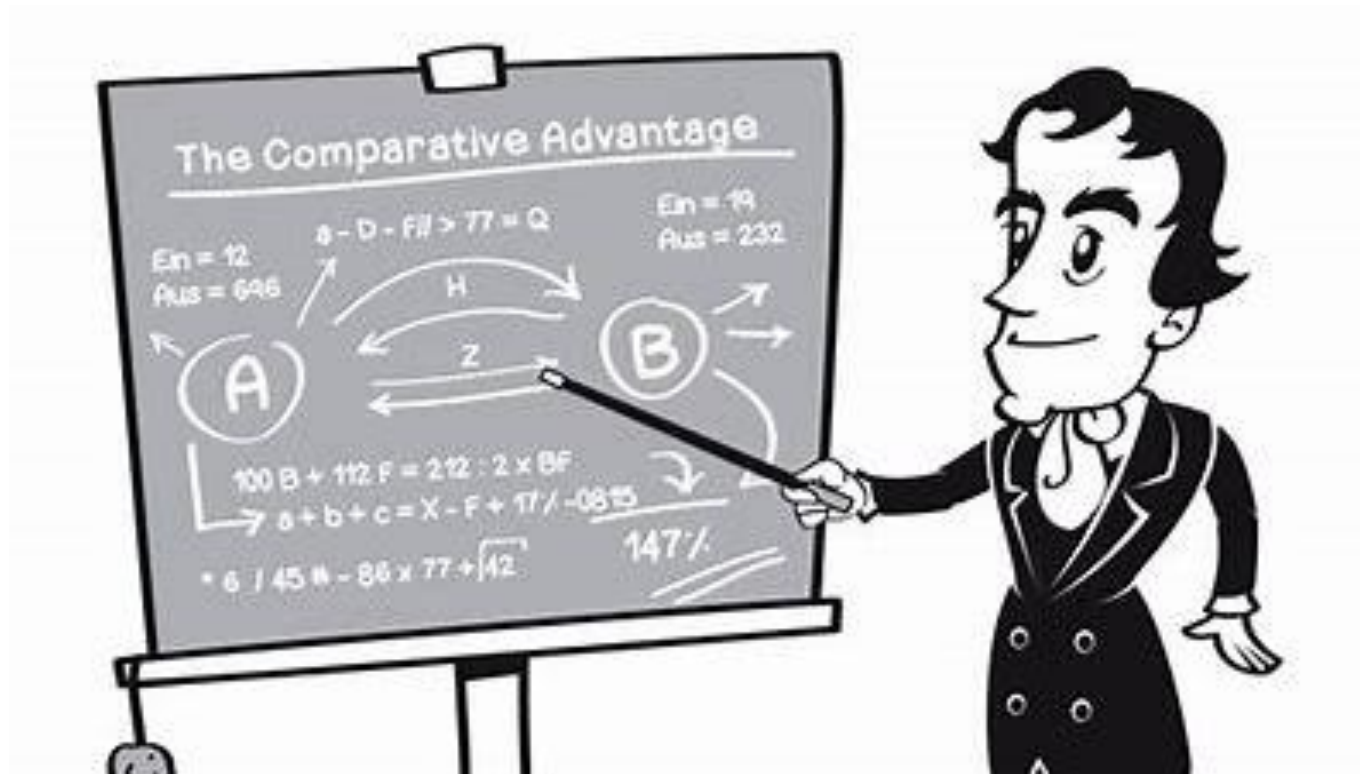
Vorteile der Globalisierung

- stärkeres Wirtschaftswachstum
- breiteres Angebot und verbilligte Preise für viele Produkte
- leichtere Kapitalaufnahme auf globalisierten Märkten
- Forschungs- und Innovationskräfte werden beschleunigt
- Entstehen von neuen Arbeitsplätzen v. a. in Entwicklungsländern

Nachteile der Globalisierung

- ungerechte Verteilung des Wohlstandes
- in Hochlohnländern verschwinden unqualifizierte Arbeitsplätze
- Verdrängen kleiner Unternehmen durch Weltkonzerne
- landwirtschaftliche Betriebe können dem ausländischen Preisdruck nicht Stand halten

Internationaler Handel



Der komparative Vorteil

Theoretische Grundlagen des internationalen Handels

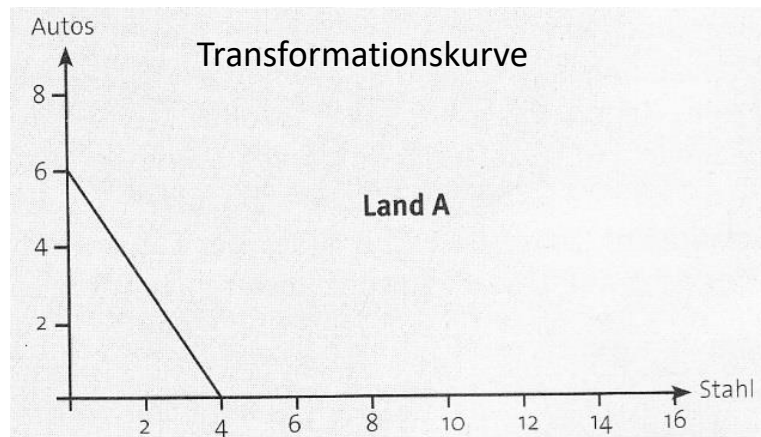
Wirkung komparativer Kostenvorteile (1)

Einfaches Modell:

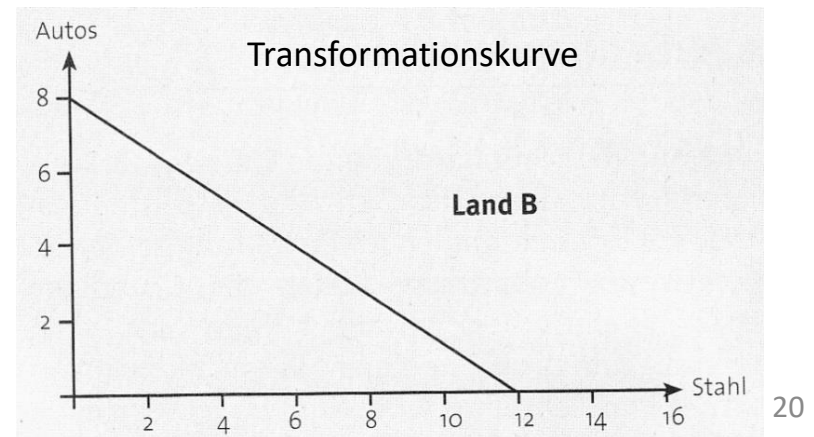
- 2 Länder (A und B)
- 2 Güter (Autos und Einheiten Stahl)
- Jedes Land hat 100 Einheiten Arbeit

Produktionsmenge je Arbeitseinheit und Tag	Land A	Land B
Stahlerzeugung	4	12
Automobilindustrie	6	8

Land A: mit 100 Arbeitseinheiten können pro Tag 4 Einheiten Stahl oder 6 Autos – oder eine entsprechende Kombination von beiden – erzeugt werden.



Land B: mit 100 Arbeitseinheiten können pro Tag 12 Einheiten Stahl oder 8 Autos – oder eine entsprechende Kombination von beiden – erzeugt werden.



Wirkung komparativer Kostenvorteile (2)

Land A ist Land B bei beiden Produkten überlegen, allerdings in unterschiedlicher Relation.

- **Bsp. 1:** Land A muss auf 0,67 Einheiten Stahl verzichten, wenn es ein weiteres Auto produzieren will: $1 \text{ Auto} = 0,67 \text{ Einheiten Stahl}$
- **Bsp. 2:** In Land B erfordert die Produktion eines zusätzlichen Autos den Verzicht auf 1,5 Einheiten Stahl: $1 \text{ Auto} = 1,5 \text{ E. Stahl}$
- Für einen Händler in Land A lohnt es sich, Autos von Land A nach B zu schaffen und dort gegen Stahl zu verkaufen: zuhause in A erhält er für 1 Auto 0,67 Einheiten Stahl, im Nachbarland erhält er 1,5.

Land A wird sich auf die Herstellung von Autos spezialisieren und Stahl in B einkaufen, für Land B gilt umgekehrt, dass es sich auf Stahl spezialisiert und Autos in A einkauft.

Wirkung komparativer Kostenvorteile (3)

- Annahme: A produziert vor Handelsbeginn 3 Autos und 2 E. Stahl, B produziert 2 Autos und 9 E. Stahl
- Nun setzt A alle Arbeitseinheiten für die Produktion von Autos ein: es produziert 6 Autos, exportiert 3 davon und kauft vom Erlös 3 E. Stahl im Land B.
- Land B hat sich auf die Produktion von Stahl spezialisiert, von den 12 Einheiten exportiert es 3 und erhält dafür 3 Autos.

Ergebnis

Die Spezialisierung führt für beide Länder zu einem Wohlstandsgewinn. Beide Länder stehen nach dem Tausch besser da als zuvor → A verfügt über gleich viele Autos, aber mehr Stahl, für B gilt das Umgekehrte.

Wirkung komparativer Kostenvorteile (4)

- In der Abbildung unten zeigt sich das daran, dass beide Länder einen Punkt rechts von der Transformationskurve erreichen.
- Im Beispiel wird ein Austauschverhältnis (Wechselkurs) von 1:1 unterstellt, dann profitieren beide Länder in gleichem Maße.
- Tatsächlich kann sich das Austauschverhältnis zwischen 0,67 und 1,5 einspielen – je nachdem profitiert das eine oder das andere Land mehr vom internationalen Handel.

